

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinstes, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen
in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Donnerstag den 27. Juli 1893.

Insertionspreis:
eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Kaufpreis 1930. Wochentl. 10 Pf.
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Frottirtuch

zu Sand- & Badtüchern
am Stück und abgepaßt, empfiehlt
billig

Ernst Kiess.

Abfallholz

per Korb 40 Pfg. ist stets vorrätig.
Chr. Gspelter.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten u. Hautaus-
schläge, wie: Mitesser, Finnen, Flech-
ten, Leberflecke, übertrieben. Schweiß
z. zu vertreiben, besteht in täglichen
Wäschrungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St.
50 Pf. in der Palm'schen Apotheke.

Mehrere 1000 Mark

sind in größeren oder kleineren
Posten anzukaufen.
Informationschein evorderlich.
Wo, sagt die Redaktion.

Forderungen kauft

treibt ein
Mk.: 1000, 800
& 300
hat im Auktio anzukaufen.
Gern. Gilt.

Meine besonderer Verhältnisse
wegen wieder freie

Wohnung

im 2. Stock ist um billigen Preis
soport oder auf Martini zu vermie-
ten.
Adolf Hündt,
vormals W. Sperle.

Den Dinkelertrag

von einem Stickle im Eichenbach ver-
kauft
Gehle, Küfer.

Den Dinkel

von 18 Ar verkauft
F. Brenninger.

Pflanzensteine

kauft das Pfund 10 Pfennig.
Konstantin Knorr.
Baumhühle.

Einen alten steinernen

Abtritttrog.
von 1,60 x 0,78 x 0,55 m Licht-
weite, und einen steinernen

Brunnentrog

von 3,70 x 0,50 x 0,35 m Licht-
weite verkauft
F. Krämer, Schorndorf.

Blüderhasen.

Einen Masttrog
mit schwerem Stein, sowie selbst-
gebrannten

Fruchtbrauntwein

hat fortwährend zu verkaufen.
Jung Wilh Breitenbücher.

Ein Loenzlicher

Kochofen

mittlerer Größe mit Heizung von
innen und außen ist zu verkaufen
bei Buchbinder Deuschle in G r u n-
bach.

Liederkranz Schorndorf.
 Montag den 24. Juli d. J.,
 von abends 7 1/2 Uhr an.
 findet bei günstiger Witterung unter Mitwirkung der hie-
 sigen Stadtkapelle im Schwanengarten ein
Garten-Konzert
 statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Familien
 freundlich eingeladen sind.
 Nichtmitglieder können gegen M 1 Eintrittsgeld ein-
 gefahrt werden.
Der Ausschuss.

Winterbach.
 Bei jetziger Verbrauchszeit erlaube ich mir die ergebene Anzige
 zu machen, daß von heute an von Herrn Blessing und Bötteler,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei in Reutlingen (D. R. P. Nr. 15 479
 erteilt im Jahre 1884)

Obstmühlen & Obstpressen
 bei mir zur Ansicht aufgestellt sind.
 Die in jeder Hinsicht solide Arbeit dieser Maschinen lohnt einen
 Besuch.
 Ferner mache auf mein Lager in
Futterschneidmaschinen,
 von welchen seit 10 Jahren über 13 000 Stück im Betrieb sind, auf-
 merksam.
A. Kinzelbach.

Neu!
I. Preis der Deutschen Land-
 wirtschafts-Gesellschaft **Colmar 1890**
PRESSEN
 für Obstwein, Trauben- und Beerenwein
 in neuester vorzügl. bewährter Construction mit
 glattem Eisenblech oder mit Holzblech. Unerreicht
 in Leistung u. Güte. Jahresabsatz über 1000 Pres-
 sen u. Obstmühlen. 600 Arbeiter. Preisgekrönt
 mit über 350 Medaillen in Gold u. Silber etc.
 Spezialfabrik für Pressen und Obstver-
 wertungsapparate.
PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.
 Agenten erwünscht. Cataloge gratis & franco.

Allgemeine Renten-Anstalt
 Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
 Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Millionen Mark, darunter
 außer 34 1/2 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2
 Millionen Mark Extrareserven.
 Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 57 Mil-
 lionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark
 versicherte Rente. **Alle Gewinn kommt ausschließlich den**
Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Lebensversicherung.
 Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Er-
 reichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle
 früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicher-
 ungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem
 Tode der zuerst Sterbenden Person. Anerkannt niedere
 Prämienhöhe.
 Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
 Dividende zur Zeit 30 % der Prämie.
Rentenversicherung.
 Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum
 Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Leben-
 den von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie ausge-
 schobene für spätere Bezug bestimmte Renten. Hohe
 Rentenbezüge. Alles Dividendenberechtigt.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei
 bei dem Vertreter:
In Schorndorf: Carl Veil, Kaufmann.

Brennholz,
 ganz trocken, kurz gesägt, pro Korb
 zu 40 Pf., kann jeden Tag abgeholt
 werden und wird bei Abnahme von
 10 Centner à 1 M frei vor's Haus
 geliefert.
Sägmehl
 auch in größeren Quantums, wird
 abgegeben.
Fr. Maier, Baugeschäft.
Heute Montag
frische
Leberwürste
Suppe Metzger.

Knech- & Krampf-
husten, sowie **chronische**
Katarrhe finden rasche Besserung
 durch die **Salusbonbons.** Zu
 haben in Beuteln à 25 und 50
 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M
 in Schorndorf in der G a u p p-
 schen und Palm'schen Apotheke
 u. bei Conditor Carl Schäfer.

SUPPEN
WÜRZE
MAGEE'S
Fleisch 12 Pfg
Extrakt

Preise auf dem Stuttgarter
 Wochenmarkt vom 22. Juli.

1 halb Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1 " " saure Butter	M 1.—1.10
1 " " Rindschmalz	1.30
1 " " Schweineschmalz	—70
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—55
1 Kilo Weißbrot	—26
1 Kilo Halbweißbrot	—24
1 Kilo Schwarzbrot	—20
1 Paar Becken wiegen 80—120 Gramm	—19
1 halb Kilo Wehl Nr. 0	—17
1 " " Wehl Nr. 1	—17
1 " " Kartoffeln (neu)	—7
1 " " Kartoffeln (alt)	—4
1 " " Erbsen	—18
1 " " Linen	—26
1 " " Bohnen	—16
1 " " Dörrfleisch	—60
1 " " Rindfleisch	—50
1 " " Schweinefleisch	—60
1 " " Kalbfleisch	—60
1 " " Hammelfleisch	—60
1 Gans	2.50 bis 4.50
1 Ente	—
1 Gänse	1.50
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln (neu)	5—6
50 Kilo Kartoffeln (alt)	3. bis 3.50
50 Kilo Weichkorn	8—10
50 Kilo Weizen	9—10
50 Kilo Hafer	9.80 bis 10.20
50 Kilo Gerste	9.— bis 10.—
50 Kilo Haer	7.— bis 7.20
50 Kilo Stroh	4.50 bis 4.80
1 Raummeter Buchenholz	12.—
1 Raummeter Eichenholz	11.—
1 Raummeter Tannenholz	10.—
Preise in der Markthalle:	
1 halb Kilo Rindfleisch	—45
1 halb Kilo Schweinefleisch	—60
1 halb Kilo Kalbfleisch	—58
1 halb Kilo Hammelfleisch	—58

Bestellungen
 auf den
„Schorndorfer Anzeiger“
 mit den Gratisbeilagen
Unterhaltungs-Blatt, Jugendfreund &
Schwäbischer Landwirt
 für die Monate
August & September
 nehmen jederzeit die Kgl. Postämter und Land-
 postboten, sowie die Kurträger und die Redak-
 tion entgegen.
 Anzeigen finden bei der sich stetig
 steigenden Abonnentenzahl weiteste Verbreitung.

Amfliches.
 Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindebehörden.
 Die gesetzlich gebotene Unfallfürsorge für
 die bei Regie-Tiefbauarbeiten, insbesondere
 Straßenarbeiten der Gemeinde beschäftigten
 Personen ist bis jetzt in einzelnen Gemeinden
 in der Weise durchgeführt worden, daß sie ent-
 weder der Tiefbauern-Vereinsgenossenschaft als Mit-
 glieder beigetreten sind und als solche Beiträge
 auf Grund der zu führenden Lohnlisten und
 einzureichenden Lohnnachweisungen entrichten,
 oder daß sie mit der Versicherungskasse der
 Tiefbauern-Vereinsgenossenschaft eine Einigung über
 eine Bauhalterung nach § 29 des Baunfall-
 versicherungsgesetzes herbeigeführt haben. Die
 Mehrzahl der Gemeinden hat jedoch die Un-
 fallversicherung der bei ihren Regietiefbauarbeiten
 beschäftigten Personen nicht auf eine der ge-
 nannten Arten geregelt; diese Gemeinden sind
 deshalb verpflichtet, für die **Versicherungs-**
anfall der Tiefbauern-Vereinsgenossenschaft, inwieweit
 als auf die Regie-Tiefbauarbeiten einzeln genom-
 men mehr als 6 Arbeitstage verwendet worden
 sind (§ 21 lit. a des Baunfallversicherungsges-

E. Vergnügungsreise mit Hindernissen.
 Sommerreise von Hermann Baemeister.
 „Endlich einmal, nach einer Reihe von Jahren,
 an 2 aufeinander folgenden Tagen frei ganz frei
 vom Dienst, Dank dem freundlichen Entgegenkommen
 meines Prinzipals! Nun mag am heutigen Samstag
 und morgigen Sonntag wer da will in der
 hiesigen Bärenapotheke zu Gunsten der leidenden
 Menschheit Pflin, Drehseln und Arzneiköben ein-
 füllen. Ich für meinen Teil will droben in den
 Bergen ozonreiche Luft kneipen und mich nebenbei
 erlaben an schäumendem Bier und feurigem Wein,
 dem mir wohl da und dort ein munterziges Gem-
 plar aus der species „der Birnin Töchterlein“
 mit fremdblickigen Blicken freudigen werd!“
 Also sprach der Apothekergehilfe Eberhard
 Kunkelmaier mit großer Befriedigung vor sich hin,
 während er zu dem südlichen Thore der Kreis-
 stadt hinauswanderte, um draußen am Schalter
 des Bahnhofsgebäudes in der sechsten Morgenstunde
 des prächtigen Sommertages eine Fahrkarte nach
 der landeinwärts gelegenen Station zu lösen, von

geleget), je nach Ablauf eines Monats Regie-
 bau-Nachweisungen nach § 22 des Baunfall-
 versicherungsgesetzes, § 2 der Minist.-Verfügung
 vom 14. Nov. 1887 (Reg.-Bl. S. 445) und
 der Bekanntmachung des Reichsversicherungs-
 amts vom 12. Dez. 1887 (Reg.-Bl. S. 502)
 — vgl. auch Min.-Erlaß vom 28. Dez. 1887
 (Amtsbl. 1888 S. 3) und vom 18. Februar
 1888 (Amtsbl. S. 82) aufzustellen und danach
 Prämien an die Versicherungsanstalt zu bezahlen.
 Da nun aber die Aufstellung dieser Regie-
 bau-Nachweisungen mit viel Mühe und Weiter-
 ungen verbunden ist und vielfach unflätthafter
 Weise unterlassen wird, so empfiehlt es sich
 sowohl im Interesse der Gemeinden als der
 Versicherungsanstalt eine Bauhalterung zu
 vereinbaren, durch welche die Regiebau-Nach-
 weisungen in Wegfall kommen.
 Das R. Ministerium des Innern hat dem-
 gemäß auch die Oberämter angewiesen, thunlichst
 darauf hinzuwirken, daß alle Gemeinden, welche
 ihre Regie-Tiefbauarbeiten bei der Versicherungs-
 anstalt zu versichern haben, mit ihr eine solche
 Bauhalterung vereinbaren.
 Die hierfür maßgebenden Grundzüge sind
 in einem autographierten Rundschreiben der
 Versicherungsanstalt an die Oberämter vom 10.
 Juni 1892 dargelegt, welches auf Wunsch den
 Gemeindebehörden zur Einsicht mitgeteilt wird.
 Die Gemeindebehörden werden sich hienach
 achten.
 Schorndorf, den 25. Juli 1893.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Wer st. im neuen Reichstag?
 Eine der kürzesten Sesssionen des Reichstages
 ist vor kurzem geschlossen worden, aber der
 Schluß hat das Interesse nicht erlöschen können,
 das diese aus so widerspruchsvollen Elementen
 zusammengesetzte Volksvertretung auch in den
 persönlichen Verhältnissen ihrer Mitglieder erweckt.
 Im Gegenteil! In der Aufregung der Wahl-
 tage, in der fieberhaften Spannung der Debatten
 über die Militärvorlage, fand sich keine Zeit

welcher aus er alsdann dem Gebirge zustreben
 wollte.
 Nach dreijähriger Fahrt war er auf jener
 Station angelangt und neu begann er auf der
 staubigen Landstraße zu Fuß weiter zu wandern,
 dem unterhalb des Gebirgsstocks gelegenen Dorje
 entgegen, wo er für diese Nacht Quartier zu neh-
 men gelommen war.
 Es war ein gar weiter Weg, den er zurück-
 zulegen hatte und erst in später Abendstunde tra-
 er dort ein. Das Gasthaus zum Ochsen war ihm
 von einem Bekannten „als jowoit passabel“ em-
 pfohlen worden. Nach kurzem Suchen hatte er die
 Wirtschaft ausfindig gemacht und wenige Minuten
 später folgte er dem mit einer mächtigen Stall-
 laterne die steile Treppe nach dem obern Stock-
 werke hinaufstreichenden Gastgeber, der ihm sein
 Schlagemach anweisen wollte, auf dem Fuße nach.
 Oben angekommen stieß dieser eine Thüre
 auf und die beiden betraten einen großen Wä-
 nerraum mit zwei Fenstern gegen die Straße,
 in welchem Heu aufgeschichtet lag.
 „Soll ich vielleicht hier in dem duftenden
 Grün mich niederlassen?“ lispelte Kunkelmaier.

nur auch einmal die einzelnen Vertreter ihrer
 Persönlichkeit und ihren Verhältnissen nach
 näher ins Auge zu fassen. In wenigen Tagen
 werden wir das heute in alle Winde zerstreute
 Parlament wieder festgefügt und dauernd bei-
 einander haben in Joseph Küschners handlichem
 kleinen Reichstagsbuch „Der neue Reichstag“
 (Preis 50 Pfennig), das mit bewundernswürdi-
 ger „Fingigkeit“, der Schwierigkeiten der Mate-
 rialerlangung zum Trotz, den Wahlergebnissen
 auf dem Fuß folgt. Wir können heute schon
 einiges aus dem ersten Teil unseren Lesern ver-
 raten, das ohne Zweifel von allgemeinem In-
 teresse ist. So wissen die zeitungsliebenden
 Männer zwar aus den Berichten, daß der
 Alterspräsident Christ. Dieden ist (geb. 1810,
 1890 war es Graf Woltke, geb. 1800), aber
 den Damen verrät es Kürschner zuerst, daß der
 Vertreter des 2. elsaß-lothringischen Wahlkreises
 der Sozialdemokrat Fernand Bueb (geb. 12./12.
 65) an Stelle des Freiherrn v. Münch den
 Preis der Jugendlichkeit verdient. Ihrer Geburt
 nach sind 18 Mitglieder 48er. Unter den Kon-
 fessionen stehen die Evangelischen mit 208
 oben an, die in allen Fraktionen, ausgenommen
 der polnischen, vertreten sind, während die Katho-
 lischen, 137 Mann stark, keine Vertreter haben
 bei den Dänen, dem Freisinn beiderlei Gestalt,
 der Reichspartei und den Welfen. Jüdischen
 Glaubens sind 4 Volksvertreter, davon 3 bei
 den Sozialdemokraten, von denen 27 sich als
 konfessionslos bezeichnen. Etwas über 1/4
 aller Abgeordneten sind adeliger Abkunft
 nämlich 102 gegen 126 im Jahre 1890. Unter
 den adeligen Mitgliedern befindet sich auch 1
 Sozialdemokrat, Herr v. Bollmar, nebenbei be-
 merkt in eben genährten bayerischen Landtag
 überhaupt der einzige adelige Abgeordnete.
 Die Berufsarten sind im neuen Reichstag un-
 gemein vielfältig vertreten, und neben dem ein-
 fachen „Bauern“ und Handwerker tagt diesmal
 der Staatsminister und Staatssekretär des aus-
 wärtigen Amtes a. D. Die Gutsbesitzer und
 Landwirte überwiegen, 145 Abgeordnete sind

als solche bezeichnet, an zweiter Stelle stehen die Juristen mit 110 Mann.
Man sieht, Kürschner hat auch diesmal sein altes Talent bewahrt, zeitgemäß zu sein und den Nagel auf den Kopf zu treffen. Wie wir hören, hat sein Erfolg von 1890 auch andere bestimmt, sich seine Idee zu nütze zu machen, aber das Publikum wird zu keinem Surrogate greifen, wenn es ein in allen Kreisen verbreitetes, von fast allen Reichstagsmitgliedern unterstütztes Werk zum gleichen Preis erwerben kann.

Tagesbegebenheiten.
Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 24. Juli. In hiesiger Gemeinde wurde in den letzten Tagen ein Darlehenskassenverein gegründet. Hr. Regierungsrat Strobel aus Ellwangen (gebürtig aus Schorndorf) hielt am letzten Sonntag auf dem Rathaus einen ebenso eingehenden, als anziehenden und praktischen Vortrag über die Nützlichkeit und die geeignete Wirksamkeit der Darlehenskassenvereine. Besonders in der Gegenwart müsse das Gefühl der Zusammengehörigkeit gepflegt und namentlich dem mittleren Mann aufgeschlossen werden. Hr. Oberamtmann Künzelbach gab Anhaltspunkte über den Stand dieser Sache im Bezirk und leitete die Gründung eines Vereins ein. Von den Anwesenden zeichneten sich sofort 51 (darunter auch Mannshaupter und Kottwiler) in die Mitgliederliste ein. Zum Vorstand wurde Schultheiß Ventel, zum Vorstehenden des Aufsichtsrats Hr. Walcker, zum Rechner Schull. Wöge gewählt.
Wöge der neu gegründete Verein wachsen und gedeihen und der Gemeinde zum Segen gereichen!

Dem Hrn. Regierungsrat, sowie dem Hrn. Oberamtmann sei an dieser Stelle n. d. h. aufrichtiger Dank gesagt, was bereits auch am Schluß der angeschlossensten ersten Generalversammlung von Hr. Pfarrer Walcker mit warmen Worten geschah.

Segenloh, 25. Juli. Heute früh 4 Uhr brach hier Feuer aus im Wohnhaus No. 3 des Kaufmanns Braun von Blochingen, welches vom Tagelöhner Joh. Heß bewohnt wurde. Das Haus ist bis auf den Grund niedergebrannt, Heß hat sein Mobiliar verlohren und Dank der Windstille und der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehr, welche sich sehr tapfer gehalten, ist das sehr nahe stehende Nachbargebäude ganz gerettet worden.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Juli. Der Männerturnverein Stuttgart feiert vom 29. bis 31. Juli das Fest seines 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat der derzeitige vereinte Vorstand des Ver. ins. Reallehrer G. Naichnabel, mit großem Fleiß eine Geschichte des Männerturnvereins Stuttgart als Festschrift verfaßt, welche in übersichtlicher Weise die Wandlungen, die der Männerturnverein in den verfloßenen 50 Jahren durchgemacht hat, schildert.
Göppingen, 23. Juli. Die Zeit der Dürre

„So weit passabel“ — der gute Freund, der ihm in diesem Haus zu übernachten geraten, hatte „soweit“ die Wahrheit gesagt. Doch was konnte Kuntelmaier bei solcher Sachlage Besseres thun, als mit stiller Resignation sich in sein Schicksal ergeben, sich anzufleiden und in's Bett zu liegen!
Nach kurzer Frist war er eingeschlummert und sein entsetzliches Schnarchen verriet, daß er in gründlichen Schlaf versunken war, aus dem er nach verwichenen Stunden plötzlich in sehr unangenehmer Weise aufgeschreckt wurde.
Drummen auf der Straße ging ein Mordsspektakel los, der sofort auch zu Kuntelmaiers Ohren drang. Er schnellte von seiner Lagerstätte empor. Wie — was mochte denn das sein? Trommelwirbel Hornsignale, Wagengeräusch, das zwischen hinein Kommandorufe. Wichtig, das konnten nur Feuerwehrmänner sein, welche eine Uebung abzuhalten im Begriffe waren und — die große Spritze vor, den Schlauch gegen des Ochsenwirts Heuboden richten!“ ertönte es mit gewaltiger Stimme von unten.
„Also keine Uebung, sondern ein wirklicher

war ganz besonders der Entwicklung derjenigen Tiergattungen ungemein günstig, die gegen Hitze und Kälte in ihrer ersten Entwicklungszeit empfindlich sind. Der Herr Spatz, der sonst in Dachrinnen und anderen Orten, wo er sein Nest im Leichtsinne gebaut hat, häufig unter Wasser gesetzt wurde, ist in solch großen Gesellschaften vorgekommen, daß wir einer Spagelplage entgegensehen. Ebenso ist Meißter Lampe gut weggekommen. Die Kerle sind in ihren Gesellschaftsspielen so eifrig, daß man beim Gang durchs Feld mit Mühe bald da bald dort ihre brokigen Sprünge beobachten kann. Den Landmann freut weder Spagel noch Hasensegen! Ganz enorm aber haben sich Fliegen, Wespen und Hornisse vermehrt. Die beiden letzteren sind arge Trankfeinde. Die Stadtgemeinde hat deshalb entgegen früherer Uebung, wo dies erst im August oder September geschah, schon vor Wochen für die Entleerung eines Wespennests 30 pf. und für ein Hornissenest 50 pf. ausgezahlt. Da gab's eine eifrige Jagd. In stiller Nacht brannten reichlich kleine Strohflecken an den Höhen. Von unseren Wirschen wurden die zahlreichen Nester ausgehauen. Die aufgeschreckten fackelbewaffneten Wespen fanden den Feuerlod und die Nester brachten den Nützigen ein schön Stück Geld ein. In kurzer Zeit hat man über 10—15 Mt. verdient und dem Weingärtner noch großen Nutzen gestiftet. Die Gemeindefasse hat schon gegen 1000 Mt. für Prämien ausgegeben. In den letzten Tagen wurde jedoch beschlossen, für ein Wespennest künftig nur noch 10 pf. zu bezahlen. Hoffentlich werden die nächtlichen Jäger dadurch in ihrem Eifer nicht erlahmen.

Großbottwar, 24. Juli. Ein schon vorherbestimmter Meßgerburde wurde hier wegen Verdachts des Diebstahls festgenommen und über Nacht in dem Ortsarrest untergebracht. Als ihn später der Landjäger zur Einlieferung in das Amtsgerichtsgefängnis Warbach übernommen hatte, weigerte er sich zu gehen, so daß schließlich nichts übrig blieb, als denselben per Wagen seinem Bestimmungsort zuzuführen. „Es muß doch auch etwas drausgehen“, meinte der hoffnungsvolle 18jährige Jüngling.
Vom Bodensee, 24. Juli. Am deutschen Bodensee werden schon Vorkäufe auf Mostobst der Zentner zu 2 Mt. 50 pf. abgeschlossen.

Deutsches Reich.

Die „Nordd. Zig.“ bringt einen Artikel über den Ausfall der Manöver, wobei sie hervorhebt, in wie weiten Kreisen der Wert der Manöver für die Ausbildung der Truppen und Truppenführer unterschätzt werde. Jedes ausfallende Manöver füge der Armee einen beträchtlichen Schaden zu, das entsetzende Manko an Ausbildung könne durch keine wie immer gearbeitete sonstige Arbeit beglichen werden. Die Phantastie des Soldaten werde angeregt, der kameradschaftliche Sinn werde durch die Manöver gepflegt. Nichtsdestoweniger werde die Heeresleitung Rücksicht auf die gesammte Bevölkerung

Brand auf dem Heuboden neben mir, o ich unglückliches dem sicheren Tod geweihtes Menschenkind!“ rief Kuntelmaier, dem der kalte Schweiß auf der Stirne stand, mit hohler Stimme aus. Mit einem mächtigen Satz sprang er aus seinem Bett, riß die Zimmerthüre auf und eilte hinaus. „Gottlob das Heu brennt wenigstens nicht, aber es könnte — — nun man hat Beispiele von Exemplen — — vielleicht — —“ so lallte er in abgedruckenen Sätzen und mit schlatternden Knien wandte er hinüber zu dem linken Fenster dort, öffnete es schnell und — — „o weh, o weh!“ ertönte es nunmehr aus seinen Lippen. Von einem mächtigen Sirahl sehr frischen Wassers ward er im gleichen Augenblick von unten bis oben unarmherzig übergoßen. Die große Spritze der bei einer Morgenübung an des Ochsenwirts Haus herumhantierenden freiwilligen Feuerwehrgesellschaft hatten an dem armen Apotheker ihre Schuldigkeit in vollem Maße gethan.
Von Wasser triefend und erbärmlich schnatternd wollte er sich gerade in sein Schlafgemach zurückziehen, als der Ochsenwirt eintrat. „Donnerwetter, Sie sind mir ein schöner Patron,“

nehmen, wenn wirklich eingetretene oder zu befürchtende Notstände ein Ausfallen der Manöver oder eine Verschiebung nahelegen. Uebrigens trifft jedes verantwortliche Glied der Armeeführung die letzten Entscheidungen bezüglich der Manöver mit der letzten Instanz der Zivilverwaltung, dem Minister des Innern.

In Rücksicht auf den in vielen Gegenden Deutschlands herrschenden Mangel an Futter- und Streumitteln waren auf den Eisenbahnen mehrerer Bundesstaaten schon vor einiger Zeit für den Binnenverkehr Frachterleichterungen gewährt. Von der preussischen Staatsbahnverwaltung wurde dem „Reichsanz.“ zufolge in Anregung gebracht, die zunächst auf den preussischen und obdenubrischen Staatsbahnen sowie den Reichseisenbahnen in Elb-Bohringen im Binnen- und Wechselverkehr eingeführten, weit ermäßigten Ausnahmetarife für Futter- und Streumittel auf alle direkten Verkehre innerhalb Deutschlands auszudehnen. Dieser vom Reichseisenbahnamt unterstützte, namentlich auch zur Erleichterung des Austauschens zwischen den verschiedenen Bezirken geeignete Vorschlag hat bei sämtlichen deutschen Staatsbahnverwaltungen wie auch mit verschwindenden Ausnahmen bei den Privateisenbahnen Annahme gefunden, so daß jene Ausnahmetarife sich nunmehr über das ganze Gebiet des Reichs erstrecken. Damit sind auch die bezüglichen im Reichstage gefaßten Wünsche erfüllt.

Der Kellnertrac scheint, wenn der „Venerer Bund“ recht behält, nunmehr auf den Aussterbestand zu kommen. Seit längerer Zeit schon beschäftigten sich viele Gastwirte mit der Frage, ob nicht der unpraktische „Schwalbenschwanz“ durch ein zweckmäßigeres Kleidungsstück ersetzt werden könnte. Der „Deutsche Gastwirtsverband“ hat seiner Zeit ein Preisaus schreiben erlassen und sich jetzt für eine Art Foppe oder Jacket aus dunkelblauem Tuch nach Art der Steward-Aniform auf Schiffen entschieden. Diese Foppe soll praktisch und geschmackvoll sein; in vielen Städten Deutschlands tragen die Kellner dieselbe bereits. Die Grabadzeichen befinden sich am Tragen. Der Oberkellner trägt drei Sterne, Franz oder Jean zwei, der Piccolo einer.

* **Kiel, 24. Juli.** (Das Kaiserpaar) ist heute nachmittag um 4 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“ hier eingetroffen.

Hamburg, 25. Juli. Auf der Elbe wurde gestern ein Boot, in welchem neun Fingassen waren, von einem Dampfer derart angegriffen, daß es kenterte; drei Personen ertranken, während die übrigen gerettet wurden.

Wilhelmshafen, 24. Juli. Infolge des Ausbruchs der schwarzen Pocken in Bergen wird die Manöverflotte nicht nach Norwegen gehen, sondern in der Ostsee verbleiben.

Danzig, 24. Juli. Das von Brunswid kommende Danziger Schiff „Friedrich der Große“ ist 60 Tage überfällig und gilt mit Mann und Maus für verloren.

München, 24. Juli. Die zu Ehren des deutschen Feuerwehrtages abgehaltene Hauptübung der Münchener G-Beamtenwehr nahm

rief er erregt aus, wer heißt denn Sie das Fenster hier aufreißen, daß mir das Spritzenwasser in's Heu lauft. Meinen Sie vielleicht, meine Kindvieher im Stall drunten haben eine besondere Vorliebe für mit Wasser angemachten grünen Salat.“
„Ich meine gar nichts,“ stotterte Kuntelmaier, „die Hauptsache wäre mir, wenn ich wieder trocken wäre, mich friert mit einem Male wie einen nassen Hundel. Die verfluchte Feuerspritze brr brr!“
„Nun wenn's Ihnen nicht ganz wof ist, da kann ich Rat schassen,“ sprach der Ochsenwirt. Drunten in meiner hinteren Stube liegt mein einjähriger Bube in der Wiege. Dem ist's auch nicht wie's sein soll; er hat erst kürzlich ein garstiges Fieber durchgemacht und maubert noch gehörig. Ich habe ihm nun, daß er recht in Schweiß kommt, tüchtig einziehen lassen und meine alte Schwiiegermutter thut den Buben wiegen, wenn er zu plärren anfängt. Bei dieser Arbeit können Sie das Weib unterstützen, damit vertreiben Sie sich zugleich die Langeweile.
(Fortsetzung folgt.)

in Gegenwart des Prinzregenten, des Protectors Prinz Ludwig und vieler andern Mitglieder des königlichen Hauses einen prächtigen Verlauf. Der Uebung lag die Annahme eines Großfeuers im Gebäude des Kadetten-Korps zu Grunde. Mit 1300 Mann griff die Wehr das Großfeuer an.

Kulmbach, 24. Juli. Letzte Woche wurde eine Diebesbande verhaftet, welche aus Mitgliedern besteht, die kaum dem Knabenalter entwachsen sind. Fünf Burtschen im Alter von 14—16 Jahren haben seit Oktober v. J. die Bewohner von Kulmbach beständig in Angst und Schrecken versetzt, indem sie bei Tag und bei Nacht bald hier, bald da Einbrüche verübten und außer Waren auch größere und kleinere Summen mitgehen ließen. Die Burtschen waren mit Brechreizgeugen versehen und operierten so geschickt, daß man allgemein annahm, es mit alten gewiegten Verbrechern zu thun zu haben, und aus Furcht vor diesen wurde manche Anzeige wegen Einbruchsdiebstahl unterlassen.

Niederlande.

Amsterdam, 24. Juli. In Padang (Sumatra) ist ein großer Brand ausgebrochen, der vier Manufakturwarenlager zerstörte. Der Schaden beträgt 400 000 Gulden; die Versicherungsanstalt der Amsterdamer Börse hat ihn zu tragen.

Haag, 24. Juli. (Meuterei.) Einer antilichen Meuterei zufolge brach auf einem unter holländischer Flagge fahrenden Dampfer zwischen Zolof-Semane und Edi unter den alchinesischen Passagieren eine Meuterei aus. Die Bemannung wurde fast ganz massacrirt, ebenso der Kapitän, der zweite Offizier und zwei Engländer. Im ganzen wurden 34 Personen getödet und

15 verwundet. Die beiden europäischen Maschinisten blieben unverletzt an Bord. Die Maschinen verließen sodann das Schiff, welches in holländischen Händen verblieb. Die Behörden sind nach dem Thortort abgegangen.

Verschiedenes.

Kartoffelkraut als Grünfütter. Es ist noch weithin unbekannt, daß das Kartoffelkraut gerade gegenwärtig sich in ausgezeichneter Weise zur Fütterung eignet. Es ist eine Fabel, daß das Kartoffelkraut „giftig“ sei. Vielmehr ist Thatsache, daß es genau wie jedes andere Grünfütter verwendet werden kann und auf das Vieh in keiner Weise schädlich einwirkt. Ja, die Milchergiebigkeit wird durch dieses Fütter eher vermehrt, als vermindert. Für die Kartoffeln bringt das Abschneiden des Krautes, wenn es zur rechten Zeit, nämlich jetzt, erfolgt, feinerlei Nachteil. Im Gegenteil durch das Abschneiden des Krautes wird die Erkrankung der Knollen verhindert und der Ertrag keineswegs beeinträchtigt, der Schnitt des Krautes ist 14 Tage n. d. dem Verfalligen zu beginnen. Ueber das Schneiden sagen die „Bern. Blätter für Landw.“: „Vom Verfahren des Abschneidens ist es abhängig, ob die Knollen fortfahren oder aufhören zu wachsen. Der Schnitt muß immerhin mit einer scharfen Sense ausgeführt werden, weil jedes Zerren die Wurzeln entkräftet oder abreißt, und zwar dich auf dem Boden. Letzteres hat den Vorteil, daß das Kraut nicht mehr ausschlägt, was auf Kosten der Knollen geschähe, und eine größere Futtermasse erzielt wird. Das Abschneiden mit Sicheln, Messern und Rebmessern ist nachteilig.“

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 24. Juli 1893 von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Trozdem die 93er Ernte-Ergebnisse durchaus nicht so glänzend geschildert werden, geben die Getreidepreise am Weltmarkte immer noch nach; die Spekulation hält sich vollständig fern. Die reichlich noch vorhandenen Vorräte der 92er Ernte, sowie die um mindestens 14 Tage frühere heutige, dürften Mitursache der flauen Stimmung sein, welche auch in abgelauener Woche vorherrschend war. Die Zufuhren von den süddeutschen Märkten haben in Folge der begonnenen Ernte etwas nachgelassen; Preise ohne Aenderung. Die Börse ist schwach bejuchet, ohne Geschäft. Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, La Plata 18 M 10 S, Haber 13 M 40 S bis 18 M 75 S, prima 19 M, Roggen 30 M. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sac bei Maganladung: Suppengries: 30 M 50 S, Mehl Nr. 0 29 M 50 S bis 30 M, dto. Nr. 1: 27 M 50 S bis 28 M 50 S, dto. Nr. 2: 26 M bis 26 M 50 S, dto. Nr. 3: 23 M 50 S bis 24 M 50 S, dto. Nr. 4: 19 M 50 S bis 20 M. Kleie mit Sac 11 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.
Stuttgart, 25. Juli. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 300 Ztr. Preis 4 M 50 S bis 5 M 50 S per Ztr.

Der zerstreute Mann ist nicht derjenige, welcher seine Pfeife sucht die er im Munde hält, auch der nicht, der seinen Ueberzieher aus dem Fenster wirft und den Zigarrenstummel aufzuhängen sich bestrebt, sondern der ist es, der seinen Regenschirm zu Bett bringt und sich hinter die Thür stellt. (Lu)

Auch ein Unterfied. „Die alten Weiber können nichts verschweigen!“ jagte jemand. — „Und doch,“ bemerkte ein Anderer, „verschweigen sie gern wie alt sie sind.“

Bekanntmachungen.

Revier Hohengehren. Reis-Verkauf.
Am Samstag den 29. Juli d. J. vormittags 8 Uhr werden aus dem Staatswald VII 2 Unt. Dreibuchenweg und VII 18 Mittl. Stetterichlag 140 gemischte Laubholz-Wellen, ziemlich Baumstüben enthalten, verkauft.
Zusammenkunft morgens 8 Uhr am Gänswäsen.

Bahnhof Schorndorf.
Der Bahnhof-Vorplatz entlang dem Güterschuppen wird vom 26.—28. ds. Mts. mit der
Dampfstrahlenwalze
besahren, woran hiemit Fahrwerks- und Pferdebesitzer behufs der erforderlichen Vorricht besonders aufmerksam gemacht werden.
Schorndorf, den 25. Juli 1893.
H. Eisen-Betriebsbauamt.
Camerer.

Schorndorf. Steuerzahlung betr.
Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben des Stadtschultheißenamts hier vom 26. Juni cr. (Schornd. Anz. Nr. 100), wornach zur Bezahlung der 4monatlichen Steuer pro 1. April 1893/94 Aufforderung ergeht, werden hierdurch die Steuerpflichtigen ersucht, ihre verfallenen Schuldsigkeiten (ca. den 3. Teil der vorjährigen Steuer) noch im Laufe dieses Monats an die Stadtpflege zu entrichten.
Den 20. Juli 1893.
Fitzsch, Stadtpflege.

Hohengehren.
Am nächsten Samstag den 29. d. M. vormittags 11 Uhr wird im Revieramtsgebäude und Pfarrhaus gegen Barzahlung verkauft:
1 Ovaleritullerosen samt Ofenstein,
1 alter Dvalosen, „ „ „
1 alter Dvalosen „ „ „ und Rauchröhren,
wozu Liebhaber eingeladen sind.
bestehend seit 1825 **Kölnisches Wasser** bestehend seit 1825
von Joh. Chr. Joostenberger in Heilbronn
ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom Kgl. Medizinal-Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei
Augenleiden & geschwächten Gliedern
als unübertroffen empfohlen.
In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg.
Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Winterbach.
Bei jeziger Verbrauchszeit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß von heute an von Herrn Blessing und Vottler, Maschinenfabrik und Gießerei in Neutlingen (D. N. P. Nr. 15 479 erteilt im Jahre 1884)

Obstmühlen & Obstpressen
bei mir zur Ansicht aufgestellt sind.
Die in jeder Hinsicht solide Arbeit dieser Maschinen lobnt einen Besuch.
Ferner mache auf mein Lager in
Futterschneidmaschinen,
von welchen seit 10 Jahren über 13 000 Stück im Betrieb sind, aufmerksam.
Achtungsvoll
A. Kinzelbach.

Visitenkarten, 
Korrespondenzkarten,
Billet-Papier,
100 Bg. Billetpostpapier
mit Couvert von 50 S an bis 4 M.
Briefkarten & Couverte
zu Engros-Preisen.
Kassetten in schönster Auswahl.
Kanzlei-Papiere & Couverte
gut und billig, einige Sorter zu Engros-Preisen.
I. RÖSLER, Buchhandlung.

Meine
Tapetenmusterkarten
enthaltend:
Bestimm von den einfachsten bis zu den elegantesten, bei billigen Preisen, empfehle ich angelegentlich zur gef. Benützung.
J. Kohler. Maler.

